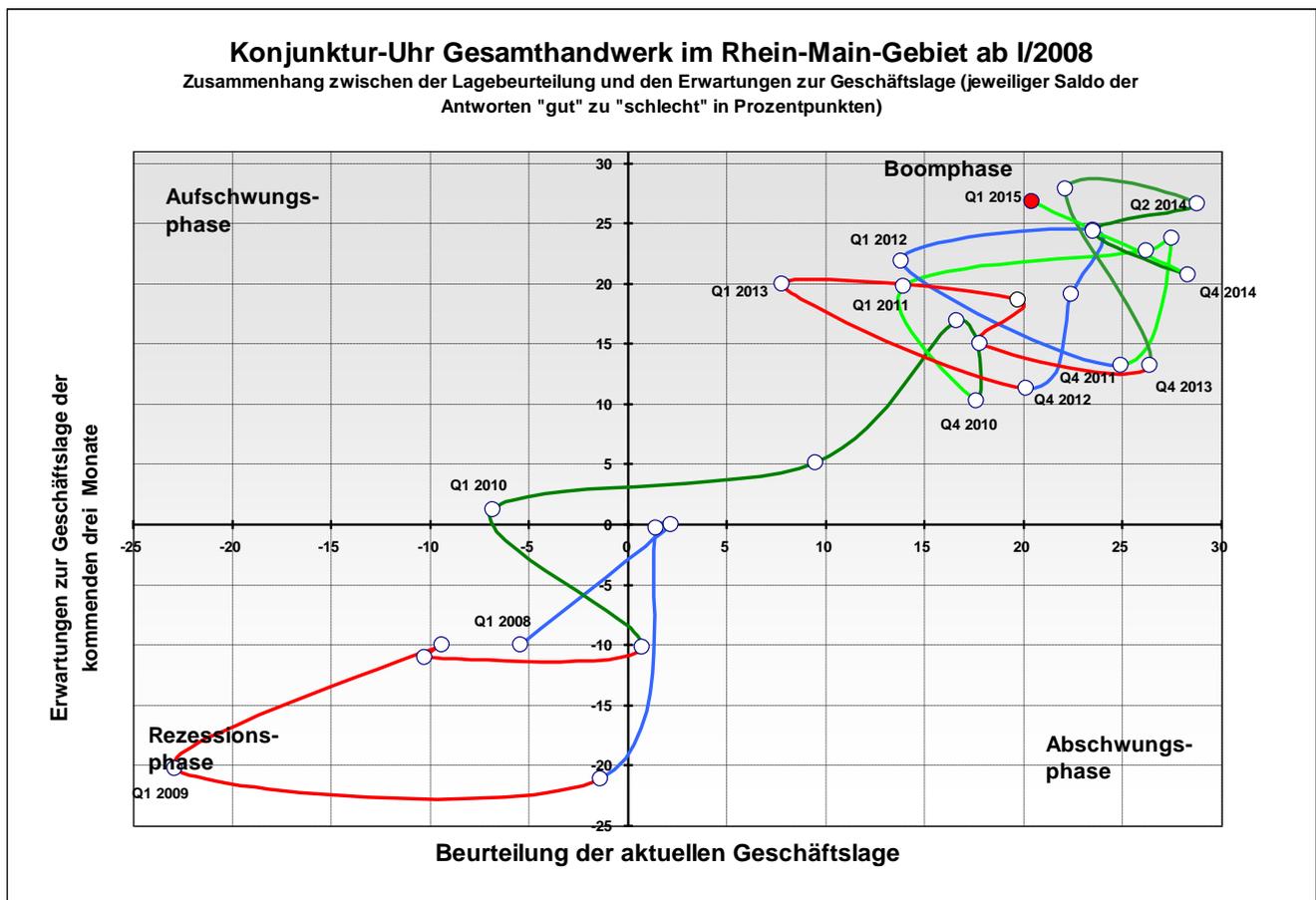


Konjunkturbericht
I. Vierteljahr 2015

Konjunkturlage im regionalen Handwerk weiterhin hervorragend



Redaktion:
 Geschäftsführer
 Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt
 Armin Bayer

Download unter:
www.hwk-rhein-main.de

Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

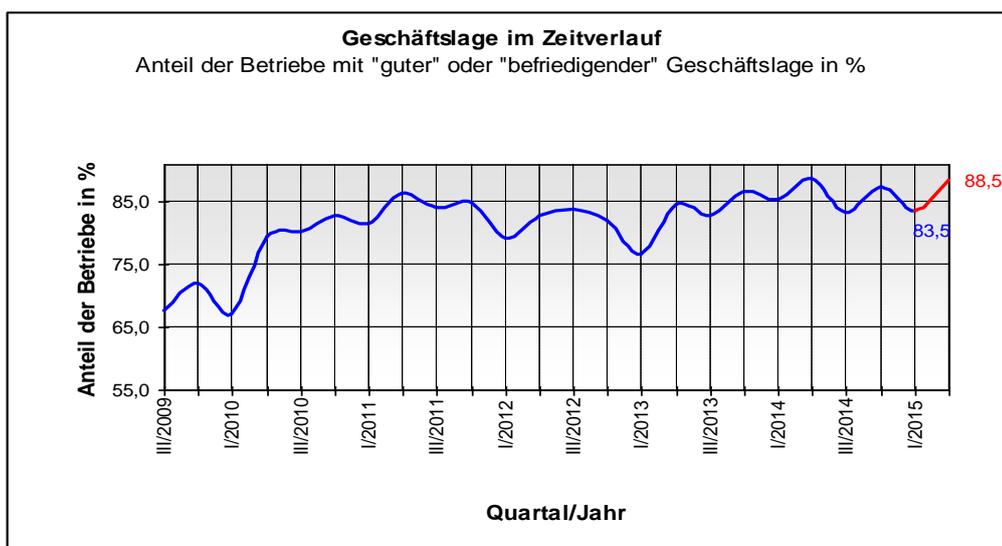
Die hervorragende konjunkturelle Entwicklung im regionalen Handwerk setzt sich auch zum Jahresanfang 2015 weiter fort. Die Lageeinschätzungen zu Auslastung, Umsatz, Auftragseingang, Investitionen und Beschäftigung stellen sich saisonal üblich etwas schwächer als zuletzt dar, verbleiben aber insgesamt auf einem guten Niveau. Dies führt zu einer weiterhin sehr positiven Beurteilung der Geschäftslage. Mit Blick auf den Fortgang des Jahres 2015 bildet sich dies auch in der erwarteten Geschäftslage ab.

II. Konjunkturmerkmale

Die konjunkturelle Lage des Handwerks im Rhein-Main-Gebiet bleibt in der aktuellen Selbsteinschätzung der Handwerksbetriebe zum Jahresanfang 2015 weiterhin deutlich positiv. Auch der Ausblick auf das zweite Quartal 2015 zeigt eine Fortsetzung der guten Stimmung im regionalen Handwerk. Zuletzt war auch der ifo-Geschäftsklima-Index, der die Lage der gewerblichen Wirtschaft deutschlandweit abbildet, mehrfach wiederholt gestiegen. Ebenso entwickelt sich das private Konsumklima positiv. Der von der GfK ermittelte Konsumklima-Index der privaten Verbraucher erreichte zuletzt den höchsten Wert seit 13 Jahren. Dementsprechend hat die Bundesregierung ihre Wachstumsprognose für 2015 und 2016 auf jeweils 1,8 Prozent erhöht.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im ersten Quartal 2015 ergibt folgendes Bild: Bei der Beurteilung zur **derzeitigen allgemeinen Geschäftslage** liegt der Anteil an Betrieben, die mit „gut“ antworten, bei 36,9 Prozent. Vor drei Monaten waren es mit 41,0 Prozent leicht mehr. Gleichzeitig nimmt der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von 12,7 Prozent im vierten Quartal 2014 auf jetzt 16,5 Prozent um knapp 4 Prozentpunkte zu. Diese Entwicklung entspricht den üblichen saisonalen Mustern. Es bleibt nach wie vor bei einem deutlichen Positivsaldo der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ (aktuell 20,4 Prozentpunkte). Die übrigen 46,6 Prozent der Betriebe geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit befriedigend (Vorquartal 46,3 Prozent).

*Geschäftslage im
regionalen Handwerk
weiterhin
hervorragend*



Im Vergleich mit dem Vorjahresquartal, also dem Jahresbeginn 2014, zeigen sich aktuell sehr ähnliche Werte wie vor zwölf Monaten: Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von 36,7 Prozent der Handwerkerschaft als „gut“



bewertet. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage lag damals bei 14,6 Prozent. Auf die Antwort „befriedigend“ entfielen seinerzeit 48,7 Prozent. Der Ausblick auf den weiteren Fortgang im Jahr 2015, also die **erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt im Wesentlichen eine Fortschreibung der aktuellen guten Ergebnisse inklusive der zu erwartenden Frühjahrsbelebung: 38,3 Prozent der Handwerksunternehmen gehen für diesen Zeitraum von guter Geschäftslage aus, 11,5 Prozent erwarten eine schlechte Geschäftslage.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**,¹ der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, nimmt im Vergleich zum Wert von vor drei Monaten (149,1 Punkte) leicht um knapp eineinhalb Punkte auf nun 147,7 Zähler ab. Dies ist nach wie vor ein sehr hohes Niveau. Der HWK-Geschäftsklimaindikator bleibt damit weiter deutlich über den Ergebnissen der letzten Boomphase 2006/2007 (damals im Maximum 130,8 Punkte). Vor einem Jahr, im ersten Quartal 2014, wurden 149,4 Zähler erreicht. Die beiden Teilindikatoren des Geschäftsklimaindikatoren entwickeln sich unterschiedlich: Der erste Teilindikator zur Einschätzung der aktuellen Geschäftslage nimmt um 7,8 Punkte von 151,5 auf nun 143,7 Zähler ab. Vor zwölf Monaten lag er bei 146,5 Punkten. Der zweite Teilindikator, der die Erwartungen zur Geschäftslage für die drei Folgemonate abbildet, verbessert sich dagegen von 146,8 auf nunmehr 151,9 Punkte. Der Vergleichswert aus dem ersten Viertel des Vorjahres lag bei 152,5 Zählern. Aus den beiden Teilindikatoren ergibt sich, dass aktuell die Erwartungen besser eingeschätzt werden als die Lage. Im Vorquartal war dies noch umgekehrt.

Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerkegruppen**, so stellt sich das Bild wie folgt dar: Bis auf den Kfz-Bereich kommen sämtliche Gewerkegruppen auf einen positiven Saldo der Stimmenanteile „gut“ zu „schlecht“. Dieser Saldo ist, mit der Ausnahme der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, in allen Gewerkegruppen deutlich ausgeprägt (jeweils mehr als fünfzehn Prozentpunkte). Die positive Einschätzung setzt sich auch in der erwarteten Geschäftslage in den folgenden drei Monaten fort und erstreckt sich dann auch wieder auf die gesamte Breite des Handwerks inklusive der Kfz-Handwerke.

In Zahlen ausgedrückt, zeigt sich folgende Situation: Im **Bauhauptgewerbe** geben 36,6 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 19,5 Prozent. Im **Ausbaugewerbe** melden knapp

¹ Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindikatoren vgl. Anhang.

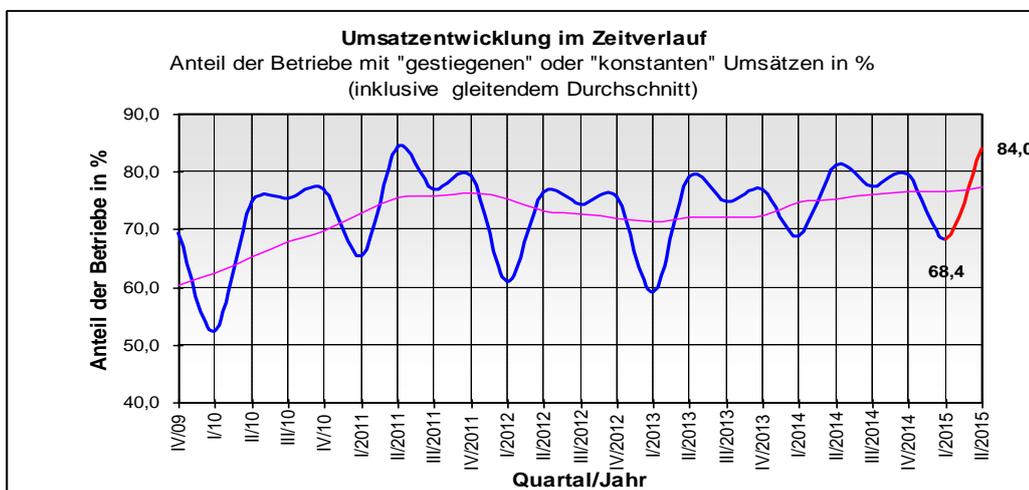


die Hälfte der Betriebe (49,2 Prozent) gute und 5,9 Prozent schlechte Geschäftslage. Die **Handwerke für den gewerblichen Bedarf** zeigen Anteile von 42,4 Prozent „gut“ und 11,9 Prozent „schlecht“. Beim **Kfz-Handwerk** stehen 26,3 Prozent mit guter Geschäftslage einem Anteil von 34,2 Prozent mit schlechter Geschäftslage gegenüber. Im **Lebensmittelhandwerk** schätzt rund jeder dritte Betrieb (34,6 Prozent) seine Geschäftslage als „gut“ ein, 19,2 Prozent als „schlecht“. Das **Gesundheitshandwerk** meldet zu 35,3 Prozent gute und zu 17,6 Prozent schlechte Geschäftslage. Bei den **personenbezogenen Dienstleistungshandwerken** kommt der Anteil „gut“ auf 24,0 Prozent, der Anteil „schlecht“ auf 22,9 Prozent.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk stellen sich, dem üblichen saisonalen Muster folgend, ungünstiger dar als im Vorquartal. Im Vergleich zu den Werten vor Jahresfrist wird dasselbe Niveau erreicht. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 68,4 Prozent (16,8 Prozent mit Umsatzzunahmen, 51,6 Prozent mit konstanten Umsätzen). Dementsprechend melden 31,6 Prozent der Handwerksunternehmen einen Umsatzrückgang. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 79,6 Prozent mindestens konstant geblieben (23,0 Prozent mit Umsatzzunahmen, 56,6 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 20,3 Prozent rückläufig. Vor zwölf Monaten, im ersten Jahresviertel 2014, gaben 12,8 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse, 55,9 Prozent stagnierende Umsätze – zusammen also 68,7 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen – die übrigen 31,3 Prozent Umsatzrückgänge an. Bezüglich der Aussichten auf die nähere Zukunft geben sich die Betriebe bei den Erwartungen zur Umsatzentwicklung im zweiten Quartal 2015 zu 21,4 Prozent optimistisch und gehen von steigenden Umsätzen aus. Pessimistisch sind 16,0 Prozent und erwarten Umsatzrückgänge.

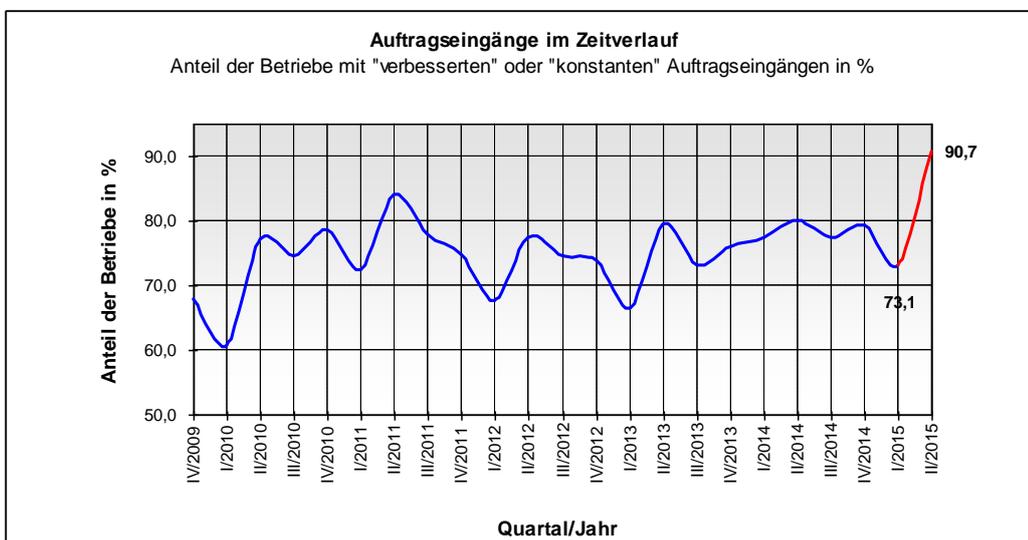
*Umsatzlage auf
Vorjahresniveau*

*Auftragsbestand
konstant,
Auftragseingang
leicht schwächer*



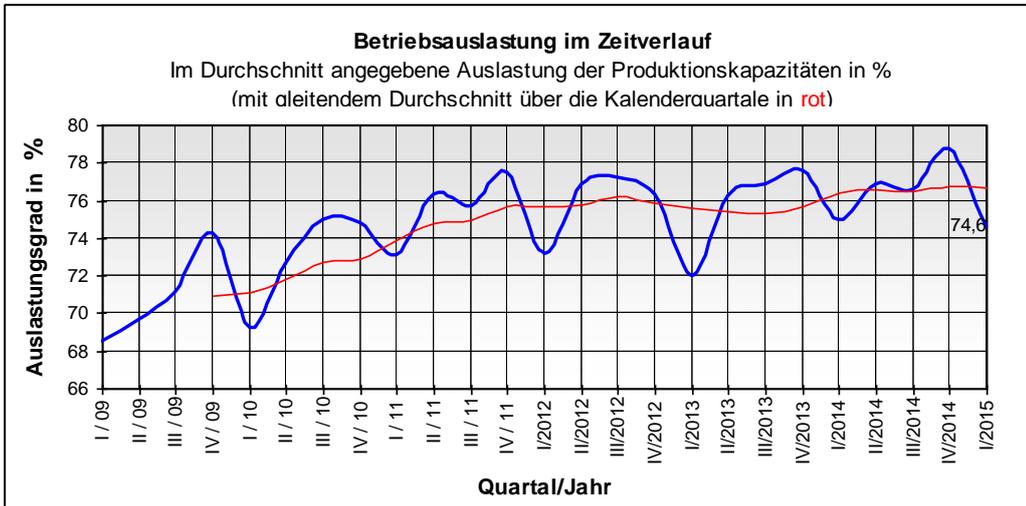
Somit rechnen zusammengefasst 84,0 Prozent der Handwerksbetriebe damit, im Frühjahr 2015 mindestens konstante Umsätze realisieren zu können. Die Einschätzungen zum **Auftragsbestand** liegen auf ähnlichem Niveau wie im Vorquartal und wie vor zwölf Monaten. Derzeit geben 73,5 Prozent einen mindestens konstanten Auftragsbestand an. Vor drei Monaten waren es 78,7 Prozent, vor Jahresfrist 76,8 Prozent. Die **Auftragsreichweite** liegt aktuell bei 6,1 Wochen (Vorjahr 5,6 Wochen, Vorquartal 6,0 Wochen).

Der Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** entwickelt sich saisonüblich schwächer als zum Jahresende 2014, bleibt aber auch im Vorjahresvergleich leicht hinter den damaligen Ergebnissen zurück. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 16,4 Prozent gestiegenen und 56,7 konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen mindestens konstanten Auftragseingang 73,1 Prozent. Gesunken ist er bei 26,9 Prozent. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 21,2 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang, 58,1 Prozent mit konstantem und 20,7 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten vor drei Monaten somit 79,3 Prozent der Handwerksbetriebe. Im ersten Quartal des Vorjahres 2014 kamen die Anteile auf 18,0 Prozent mit gestiegenem bzw. 22,5 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mithin lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei 77,5 Prozent. Bei den Erwartungen des Handwerks zum Auftragseingang im Frühjahr 2015, also dem zweiten Jahresviertel, gehen 18,1 Prozent der Handwerksunternehmen davon aus, einen höheren Auftragseingang als zuletzt verzeichnen zu können. Umgekehrt sieht nur knapp jeder zehnte Betrieb (9,3 Prozent) einem sinkenden Auftragseingang entgegen. Der Anteil an Betrieben, der mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich damit auf 90,7 Prozent.





Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, liegt bei 74,6 Prozent nach 78,7 Prozent im Vorquartal und 75,0 vor zwölf Monaten. Insbesondere bleibt die Auslastung bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf besonders positiv. Dort ist rund jeder achte Betrieb (12,3 Prozent) zu über hundert Prozent ausgelastet. Aufträge können dort also nur über ausgeweitete Arbeitszeit oder Subunternehmer abgearbeitet werden.



Die **Investitionstätigkeit** bleibt auf dem Vorjahresniveau und damit leicht schwächer als vor drei Monaten. In Zahlen ausgedrückt haben aktuell 75,6 Prozent der Handwerksbetriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 80,3 Prozent, während im ersten Quartal 2014 74,1 Prozent erreicht wurden. Der langfristige Durchschnitt liegt bei 69,6 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum April bis Juni 2015, geben hinsichtlich des erwarteten Investitionsniveaus 76,1 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen. Mithin kann eine sich verbessernde Investitionsneigung erwartet werden.

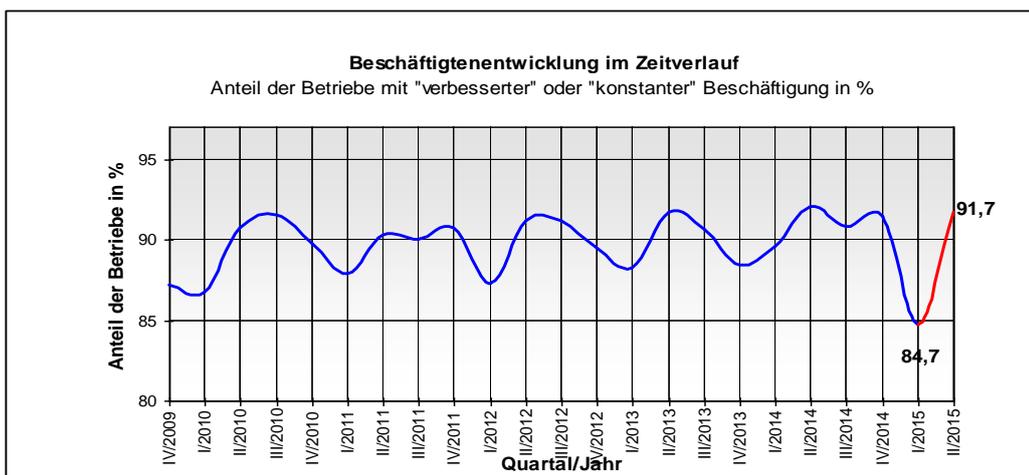
*Investitionstätigkeit
auf
Vorjahresniveau*





*Beschäftigung
saisonüblich
schwächer, aber
positiver Ausblick*

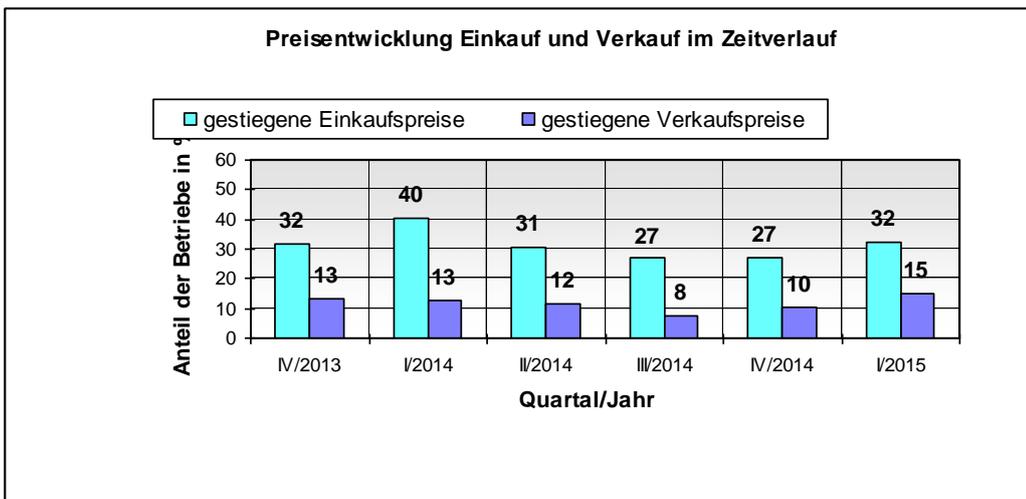
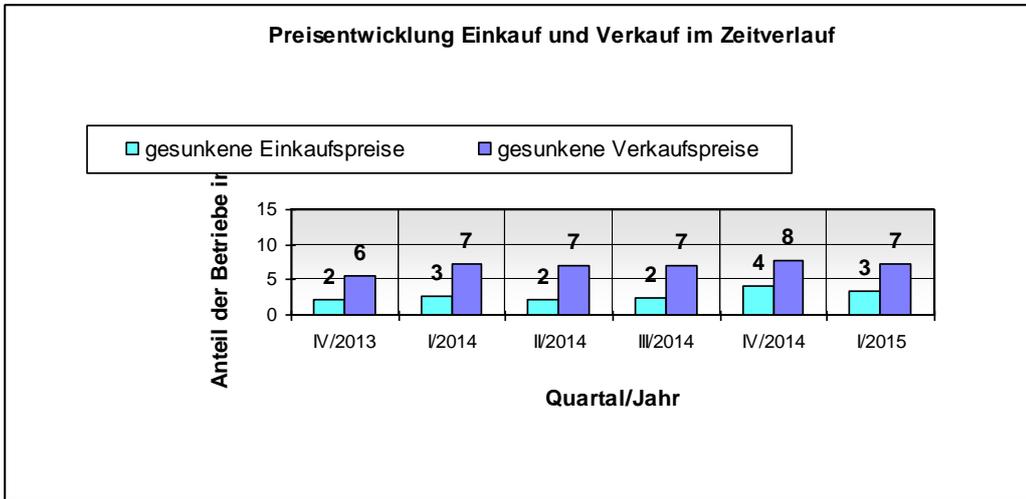
Die **Beschäftigungslage** im regionalen Handwerk stellt sich wie folgt dar: Aktuell melden 84,7 Prozent der Handwerksunternehmen, ihre Mitarbeiterzahl mindestens gleich gehalten zu haben. Darin zusammengefasst sind 9,2 Prozent, die mehr Beschäftigte in ihren Reihen haben, sowie 75,5 Prozent, bei denen die Beschäftigtenzahl unverändert geblieben ist. Die übrigen 15,3 Prozent vermelden eine reduzierte Mitarbeiterzahl. Zuvor wurden im vierten Quartal 2014 91,4 Prozent erreicht, zusammengesetzt aus 8,3 Prozent mit mehr Mitarbeitern und 83,1 Prozent mit gleicher Anzahl. 8,6 Prozent verzeichneten damals einen gesunkenen Mitarbeiterstand. Vor zwölf Monaten im ersten Kalenderviertel 2014 kam die Vergleichsgröße auf 89,6 Prozent (7,9 Prozent mit einem Zuwachs an Mitarbeitern, 81,7 Prozent mit konstanter Zahl, dementsprechend 10,4 Prozent mit Rückgang). Damit zeichnet sich aktuell ein insgesamt schwächeres Bild der Beschäftigungslage ab. Dieses bewegt sich durchaus noch in der Größenordnung der saisonalen Schwankungen, wie sie in anderen ersten Quartalen mit insgesamt guter konjunktureller Großwetterlage vorkamen. Daraus Auswirkungen des **gesetzlichen Mindestlohns** abzulesen, erscheint verfrüht, insbesondere bei Berücksichtigung des Ausblicks auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten. Für diesen Zeitraum von April bis Juni 2015 findet sich wieder das bisherige Niveau: 9,2 Prozent der Betriebe planen mit zusätzlichen Mitarbeitern, 8,3 Prozent gehen von reduzierten Beschäftigtenzahlen aus. Insgesamt erwarten 91,7 Prozent eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl.



Bezüglich des **Preisniveaus** zeigt sich aktuell im Vergleich zu den Vorquartalen wie auch zum Vorjahr nur wenig Veränderung. Die Einkaufspreise sind bei 32,1 Prozent gestiegen (Vorquartal 27,2 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 40,4 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 15,1 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen

*Preisniveau
kaum verändert*

(Vorquartal 10,4 Prozent, Vorjahr 12,6 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitiert weiterhin nur eine überschaubare Minderheit von derzeit 3,4 Prozent, vor drei Monaten waren dies 4,1 Prozent (Vorjahr 2,6 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 7,2 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Quote bei 7,7 Prozent, vor zwölf Monaten bei 7,3 Prozent.



III. Handwerksgruppen

Bau- und Ausbauhandwerke

Die Beurteilung der Geschäftslage im gesamten Baugewerbe entwickelt sich im ersten Quartal 2015, der ungünstiger werdender Witterung geschuldet, saisonüblich leicht schwächer: Mit 36,6 Prozent bescheinigt sich weiterhin ein großer Teil der Betriebe im Bauhauptgewerbe eine gute Geschäftslage, im Ausbaugewerbe sind es mit 49,2 Prozent sogar noch deutlich mehr. Damit bleiben in beiden Gewerkegruppen die Anteile an Betrieben mit positivem Urteil klar über den jeweiligen pessimistischen Lagern: 19,5 Prozent der Betriebe des Bauhaupt- und 5,9 Prozent der Betriebe im Ausbaugewerbe bewerten die aktuelle Geschäftslage als schlecht. Vor drei Monaten gaben im Bauhauptgewerbe 38,3 Prozent und im Ausbaugewerbe 51,3 Prozent eine gute Geschäftslage an, während die pessimistischen Anteile bei 14,9 bzw. 5,1 Prozent lagen. Vor einem Jahr zum Jahresanfang 2014 war die Selbsteinschätzung ähnlich gut ausgefallen wie aktuell, im Bauhauptgewerbe damals aufgrund des ungewöhnlich milden Winters besser als derzeit, im Ausbaugewerbe jedoch leicht schwächer als aktuell: Die Anteile mit guter Geschäftslage kamen vor zwölf Monaten auf 46,4 Prozent im Bauhauptgewerbe und 48,1 Prozent im Ausbaugewerbe. Die Anteile mit schlechter Geschäftslage lagen vor Jahresfrist bei 17,9 Prozent im Bauhauptgewerbe und 7,4 Prozent im Ausbaugewerbe. Beim Ausblick auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf im Jahr 2015 zeigt sich eine Fortsetzung der aktuellen positiven Stimmung im gesamten Baubereich.

Die Fragen nach der Auftragsentwicklung, also Auftragsbestand und -eingang, zeigen für beide Gruppen des Baugewerbes einen Auftragsbestand auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr und die saisontypische Abschwächung zum Vorquartal. Auch der Auftragseingang liegt auf ähnlichem Level wie zuletzt und wie vor Jahresfrist. Er deutet in der Vorausschau auf das zweite Jahresviertel 2015 auf die saisonal übliche Verbesserung in beiden Gewerkegruppen hin. Bei der Umsatzlage zeichnet sich das für Jahresanfangs quartale übliche Muster der Abschwächung gegenüber dem vorausgegangenen Jahresende ab. Die aktuellen Werte zur Umsatzlage spiegeln aber das Niveau des ersten Quartals des Vorjahres wieder. In Zahlen ausgedrückt: Im ersten Quartal 2015 ist der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe bei 20,0 Prozent gestiegen und bei 27,5 Prozent

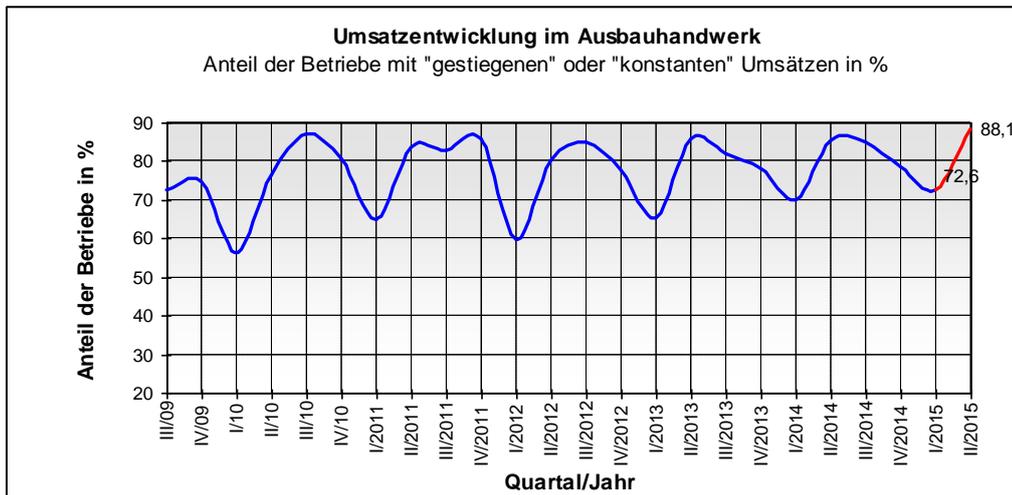
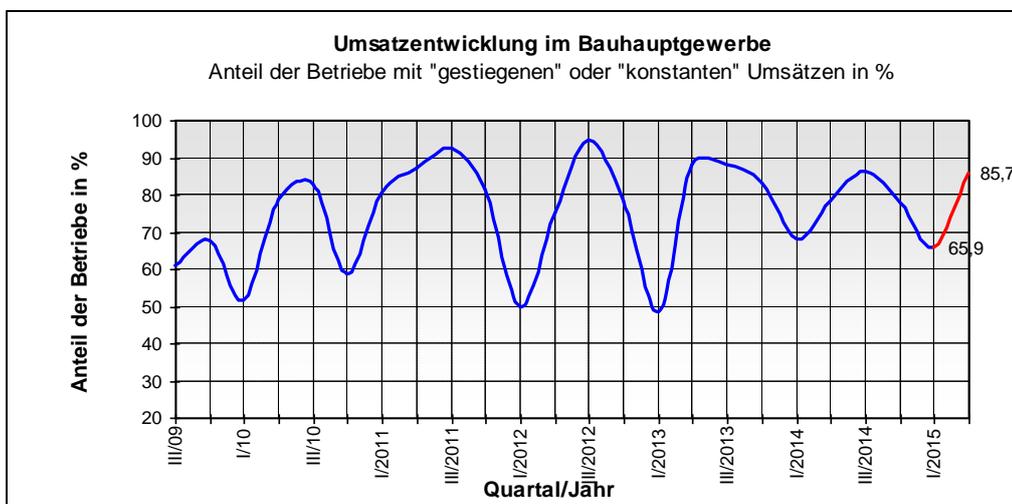
*Bau- und Ausbau-
gewerbe bleiben guter
Dinge*



gesunken. Im Ausbaugewerbe kommen die beiden Anteile auf 23,9 Prozent mit Zuwachs und 22,1 Prozent mit Abnahme. Der Auftragseingang ist im Bauhauptgewerbe bei 14,6 Prozent der Betriebe gestiegen, bei 24,4 Prozent gesunken. Im Ausbaugewerbe ist er bei 21,0 Prozent der Betriebe gestiegen, bei 23,5 Prozent gesunken. Bezüglich der Umsätze verzeichnen 24,4 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe eine Zunahme, 34,1 Prozent eine Abnahme. Im Ausbaugewerbe sind es 19,7 Prozent mit Umsatzzunahme und 27,4 Prozent mit Umsatzrückgang. Die Reichweite der vorhandenen Aufträge liegt im Bauhauptgewerbe bei 8,4 Wochen, im Ausbaugewerbe bei 5,4 Wochen. Der Auslastungsgrad beträgt 75,9 Prozent im Bauhaupt- und 82,6 Prozent im Ausbaugewerbe. Rund jeder zwanzigste Betrieb im Bauhauptgewerbe (4,9 Prozent) und auch im Ausbaugewerbe (5,4 Prozent) verzeichnet dabei eine Auslastung oberhalb der 100-Prozent-Marke. Sie benötigen also Überstunden, Zeitarbeiter oder Subunternehmer zur Bewältigung der Aufträge. Beim Frühindikator „erwarteter Auftragseingang“ gehen - mit Blick auf die wieder günstiger werdenden Witterungsverhältnisse - im Bauhauptgewerbe 23,6 Prozent der Betriebe von steigenden Auftragseingängen aus, 7,1 Prozent von sinkenden. Im Ausbaugewerbe sind es 18,6 Prozent Optimisten zu 9,3 Prozent mit pessimistischer Einschätzung. Die Investitionsneigung, gemessen an dem Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Investitionen, hat im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vor- wie auch dem Vorjahresquartal nachgelassen (aktuell 57,1 Prozent nach zuvor 73,5 Prozent im Vorquartal und 63,6 Prozent vor Jahresfrist). Im Ausbaugewerbe hingegen liegt der aktuelle Wert leicht über dem Niveau des Vorjahres und des Vorquartals (aktuell 81,4 Prozent nach zuvor 79,1 Prozent im Vorquartal und 79,5 Prozent vor Jahresfrist). Die Erwartungen zeigen für das zweite Quartal 2015 einen Wert von 68,4 Prozent im Bauhauptgewerbe und 78,2 Prozent im Ausbaugewerbe.

Bezüglich der Preisentwicklung geben 34,1 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe gestiegene Einkaufspreise und 10,0 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise melden 4,9 Prozent der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden hingegen von 15,0 Prozent der befragten Betriebe gemeldet. Im Ausbaugewerbe verbuchen 35,0 Prozent der Betriebe gestiegene Einkaufspreise und 12,1 Prozent gestiegene Verkaufspreise. Gesunkene Einkaufspreise melden 4,3 Prozent der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von 7,8 Prozent der befragten Betriebe gemeldet.

Die Beschäftigungsneigung im Bauhauptgewerbe bleibt auf dem Niveau des Vorjahres, stellt sich gegenüber dem Wert von vor drei Monaten saisonal üblich schwächer dar. Aktuell geben 88,1 Prozent der Betriebe an, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 91,8 Prozent, Vorjahresquartal 89,7 Prozent). Im Ausbaugewerbe ist das Beschäftigungsniveau gegenüber beiden Vergleichszeiträumen zurück gegangen (aktuell 82,4 Prozent, Vorquartal 90,9 Prozent, Vorjahresquartal 88,9 Prozent). Für das zweite Quartal zeigen die Erwartungen aber in beiden Baubereichen wieder eine zunehmende Beschäftigungsneigung an (Bauhauptgewerbe 95,2 Prozent, Ausbaugewerbe 94,0 Prozent mindestens konstante Mitarbeiterzahl).



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Einschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf bleibt weiterhin deutlich positiv. Diese Gruppe, zu der



beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, beurteilt ihre Geschäftslage im ersten Jahresviertel 2015 zu 42,4 Prozent mit „gut“, lediglich 11,9 Prozent sprechen von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei 50,8 Prozent, das pessimistische Lager machte damals 10,8 Prozent aus. Der Vorjahresvergleich zeigt für den Jahresanfang 2014 mit 42,9 Prozent Optimisten einen fast identischen Anteil wie derzeit. Gleichzeitig stellte sich der Anteil der Pessimisten mit damals 14,3 Prozent leicht ungünstiger dar als derzeit. Beim Ausblick auf den Zeitraum April bis Juni 2015 verteilen sich die Erwartungen noch etwas günstiger als bei der aktuellen Bewertung.

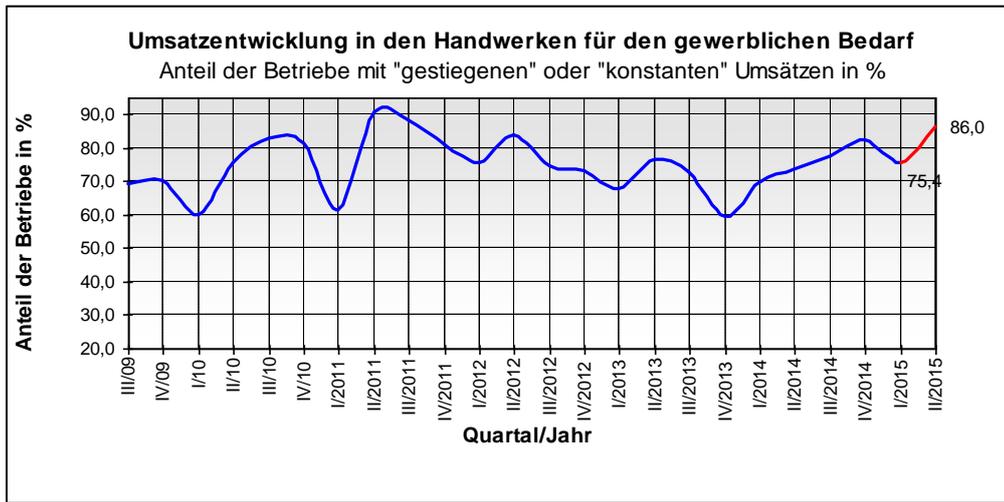
Zum Auftragsbestand gibt ein knappes Viertel (24,2 Prozent) der Betriebe eine Verbesserung, 22,2 Prozent hingegen eine Verschlechterung gegenüber dem Vorquartal an. Vor Jahresfrist hatten diese Werte bei 25,5 zu 29,4 Prozent gelegen. Beim Auftragseingang finden sich 27,1 Prozent der Betriebe mit Zuwachs und 22,0 Prozent mit Rückgang. Bezüglich des Ausblicks auf den erwarteten Auftragseingang im zweiten Jahresviertel 2015 gibt rund jeder siebte Betriebe (14,0 Prozent) einen Zuwachs an, während etwa jeder elfte (8,8 Prozent) von zurückgehendem Auftragseingang ausgeht. Die Umsatzlage stellt sich saisonüblich leicht schwächer dar als im Jahresendquartal gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ergibt sich aber eine positive Bilanz: 21,1 Prozent der Betriebe äußern Umsatzverbesserungen, 24,6 Prozent hingegen Umsatzrückgänge. Vor Jahresfrist lagen die beiden Größen bei 14,3 Prozent mit Plus und 30,4 Prozent mit Minus. Vor drei Monaten im vierten Quartal 2014 verzeichneten jeweils 17,5 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus bzw. ein Umsatzminus. Die Auftragsreichweite steigt auf 7,9 Wochen, nach zuvor 6,5 Wochen und vor Jahresfrist 5,6 Wochen. Der Auslastungsgrad sinkt um 1,6 Prozentpunkte von 84,2 Prozent auf 82,6 Prozent. Dabei liegt die Auslastung weiterhin bei 12,3 Prozent der Betriebe über der 100-Prozent-Marke. Die Investitionsneigung bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, gemessen in dem Anteil an Betrieben mit mindestens konstanten Investitionen, liegt mit 71,7 Prozent jeweils gut fünf Prozentpunkte unterhalb des Niveaus des Vorquartals (78,0 Prozent) und auch des Vorjahres (76,7 Prozent).

Das Beschäftigungsniveau als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ liegt sowohl in etwa auf einem Level mit dem Vorquartal wie auch mit dem Vorjahr. 81,4 Prozent der Betriebe haben mindestens konstante Mitarbeiterzahlen, vor drei Monaten waren es 81,5 Prozent, vor zwölf

*Gewerbliche
Zulieferer weiter
freundlich, Auslastung auf
Höchststand*

Monaten 80,4 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal erwarten 89,7 Prozent, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird.

Bezüglich der Preisentwicklung geben 28,8 Prozent der Handwerker für den gewerblichen Bedarf gestiegene Einkaufspreise und 12,1 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise melden 6,8 Prozent der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden ebenfalls von 12,1 Prozent der befragten Betriebe gemeldet.



Kraftfahrzeuggewerbe

Im Kfz-Gewerbe fällt im ersten Quartal 2015 die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage im Saldo negativ aus. Nach den üblicherweise umsatzstarken vierten Quartalen ist eine schwächere Bewertung der Geschäftslage im Kfz-Handwerk ein saisonal übliches Schema. Gleichwohl hat aber nach kürzlichen Meldungen des hessischen Kfz-Gewerbes Umsatz und Rendite auch im Servicebereich im Gesamtjahr 2014 nachgelassen, nachdem der Automobilhandel schon seit längerem margenschwach läuft. In Zahlen ausgedrückt, kommt der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage aktuell auf 26,3 Prozent, während der Anteil an Betrieben mit schlechter Geschäftslage bei 34,2 Prozent liegt. Die Werte im Vorquartal zeigten 22,2 Prozent mit guter und 11,1 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Die Stimmung im ersten Quartal des Vorjahres 2014 zeigte Werte von 31,3 Prozent Optimisten zu 18,8 Prozent Pessimisten. Beim Ausblick auf den Zeitraum April bis Juni 2015 erwartet die Branche zu einem Anteil von 29,4 Prozent eine gute und zu 20,6 Prozent eine schlechte Geschäftslage.

Die Umsatzlage im Kfz-Handwerk zeigt sich gegenüber dem Vorquartal schwächer, stellt sich aber in etwa so gut dar wie vor zwölf Monaten: Die

*Lage im
Kfz-Gewerbe
stabilisiert*

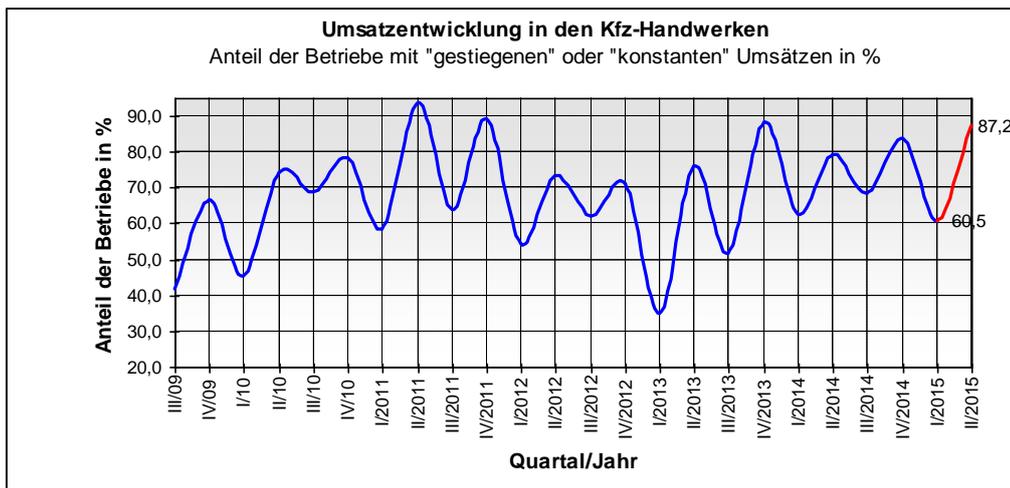


Umsätze sind im ersten Quartal 2015 bei 26,3 Prozent der Betriebe gestiegen, bei 39,5 Prozent zurück gegangen (somit mindestens konstante Umsätze bei 60,5 Prozent). Das Vorquartal zeigte 30,2 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwächsen, 16,3 Prozent mit Umsatzrückgängen (somit konstante Umsätze bei 83,7 Prozent). Vor zwölf Monaten lagen die Anteile bei 9,4 mit Zuwachs und 37,5 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 62,5 Prozent). Der Auftragseingang bzw. die Nachfrage ist im ersten Jahresviertel 2015 bei etwa jedem fünften Kfz-Betrieb (21,1 Prozent) gestiegen, bei 28,9 Prozent gesunken. Der Ausblick auf die erwartete Nachfrage ebenso wie auf die erwartete Umsatzlage für den Zeitraum April bis Juni 2015 zeigt erfreulicherweise jeweils einen signifikanten Positivsaldo der beiden genannten Anteile in Höhe von jeweils gut 15 Prozentpunkten an.

Die Auslastung der Kfz-Betriebe liegt nach zuvor 71,9 Prozent derzeit bei 66,6 Prozent. Sie ist damit auch schwächer als der Vorjahreswert (70,7 Prozent). Bezüglich der Investitionsneigung haben sich die Aktivitäten der Kfz-Handwerker gegenüber dem Vorquartal leicht abgeschwächt, fallen aber leicht besser aus als im Vorjahr. Aktuell geben 65,4 Prozent der Befragten an, auf mindestens konstantem Niveau investiert zu haben. Vor drei Monaten waren es 78,1 Prozent, vor zwölf 60,0 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal wird mit einem Wert von 69,4 Prozent an Betrieben, die auf mindestens konstantem Level investieren wollen, das aktuelle Niveau wieder überschritten.

Die Beschäftigungsneigung hat sich nur geringfügig gegenüber den Vergleichswerten aus dem Vorquartal und vor Jahresfrist verändert: Mindestens konstante Beschäftigtenzahlen haben derzeit 89,7 Prozent der Kfz-Handwerker. Dieser Wert lag zuletzt bei 89,1 Prozent, vor Jahresfrist bei 93,8 Prozent. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate ergibt einen Wert von 87,2 Prozent.

Bezüglich der Preisentwicklung geben 28,9 Prozent der Betriebe gestiegene Einkaufspreise und ebenfalls 28,9 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise meldet wiederholt keiner der befragten Betriebe, auch gesunkene Verkaufspreise werden von keinem der befragten Betriebe verzeichnet.



Lebensmittelhandwerke

Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region bleibt wie zuletzt positiv, aber nicht mehr so überdeutlich ausgeprägt. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf 34,6 Prozent, vor drei Monaten waren es 60,9 Prozent. Der Anteil an Gesundheitshandwerkern mit schlechter Geschäftslage liegt derzeit bei 19,2 Prozent nach 4,3 Prozent vor drei Monaten. Die Werte aus dem gleichen Zeitraum des Vorjahres lagen bei 22,7 Prozent Optimisten und 27,3 Prozent Pessimisten. Die aktuelle Lagebeurteilung ist also besser als vor zwölf Monaten. Für das zweite Quartal 2015 schauen knapp drei von zehn Lebensmittelhandwerkern (26,9 Prozent) optimistisch und 11,5 Prozent pessimistisch in die Zukunft.

Die Umsatzlage der Lebensmittelhandwerker entwickelt sich im ersten Quartal 2015 im Vergleich mit dem Vorquartal, das das für die Lebensmittelhandwerke bedeutsame Weihnachtsgeschäft beinhaltet, saisonal üblich schwächer. In Relation zu den Werten aus dem ersten Quartal 2014 stehen die Betriebe aktuell aber gut da: 19,2 Prozent der Betriebe geben ein Umsatzplus, 23,1 Prozent der Betriebe ein Umsatzminus an (Vorquartal 39,1 mit Umsatzplus, 4,3 Prozent mit Minus). Im gleichen Quartal des Vorjahres 2014 verzeichneten 13,6 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse, 40,9 Prozent mussten rückläufige Umsätze verbuchen. Bei den jeweiligen Resten sind die Umsätze gleich geblieben. Die Kenngröße „mindestens konstante Umsätze“ kommt aktuell auf 76,9 Prozent, vor drei Monaten lag sie bei 95,7 Prozent und vor einem Jahr bei 59,1 Prozent. Für das Folgequartal, also die Vorausschau auf den weiteren Verlauf 2015, gehen 30,8 Prozent der Betriebe von Umsatzzuwächsen und 15,4 Prozent der Betriebe von

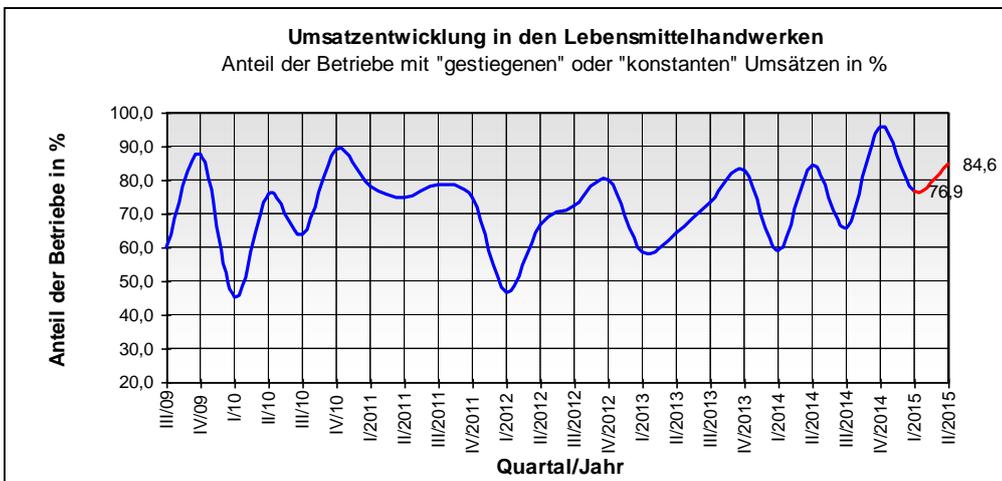
*Lebensmittelhandwerk
deutlich freundlicher*

Umsatzrückgängen aus. Die Auslastung der Betriebe erreicht aktuell 75,2 Prozent, nach 78,8 Prozent im Vorquartal und 69,8 Prozent im Zeitraum Januar bis März 2014.

Die Investitionsneigung der Lebensmittelhandwerker bleibt robust. Derzeit haben 71,4 Prozent aller befragten Betriebe mindestens konstante Investitionen getätigt. Darin beinhaltet sind 9,5 Prozent, die ihre Investitionen ausgeweitet haben. Vor zwölf Monaten hatte exakt derselbe Anteil von 71,4 Prozent mindestens konstante Investitionen angegeben, darunter 7,1 Prozent mit ausgeweiteten Investitionen. Vor drei Monaten lauteten die Vergleichswerte 84,2 Prozent mit mindestens konstanter Investitionstätigkeit, darunter 21,1 Prozent mit ausgeweiteten Investitionen. Für das Folgequartal April bis Juni 2015 zeigen die Erwartungen zur Investitionsneigung ein Niveau von 76,0 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanten Investitionen, darunter 12,0 Prozent mit erwartet höheren Investitionen.

Die Beschäftigungsneigung entwickelt sich sehr stabil. Lediglich 3,7 Prozent der befragten Betriebe hat sich von Mitarbeitern trennen müssen, daher geben 96,3 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag dieser Wert bei 100 Prozent, im Vorjahr bei 95,8 Prozent. Die Erwartungen für den Zeitraum April bis Juni 2015 kommen auf 88,5 Prozent an Betrieben im Lebensmittelhandwerk mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl.

Bei der Entwicklung des Preisniveaus geben 19,2 Prozent der Betriebe an, höhere Einkaufspreise als zuletzt zahlen zu müssen. Ebenfalls 19,2 Prozent verzeichnen gestiegene Verkaufspreise. Gesunkene Einkaufspreise melden 3,8 Prozent der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von keinem der befragten Betriebe angegeben.





Gesundheitsgewerke

Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage im Gesundheitshandwerk in der Region bleibt wie zuletzt positiv. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf 35,3 Prozent, vor drei Monaten waren es 44,4 Prozent. Der Anteil an Gesundheitshandwerkern mit schlechter Geschäftslage liegt derzeit bei 17,6 Prozent nach 22,2 Prozent vor drei Monaten. Die Werte aus dem gleichen Zeitraum des Vorjahres lagen bei 35,3 Prozent Optimisten und 5,9 Prozent Pessimisten. Die aktuelle Lagebeurteilung fällt also etwas schwächer als vor zwölf Monaten. Für das zweite Quartal 2015 schaut jeder vierte Gesundheitshandwerker (25,0 Prozent) optimistisch und nicht ganz jeder fünfte (18,8 Prozent) pessimistisch in die Zukunft.

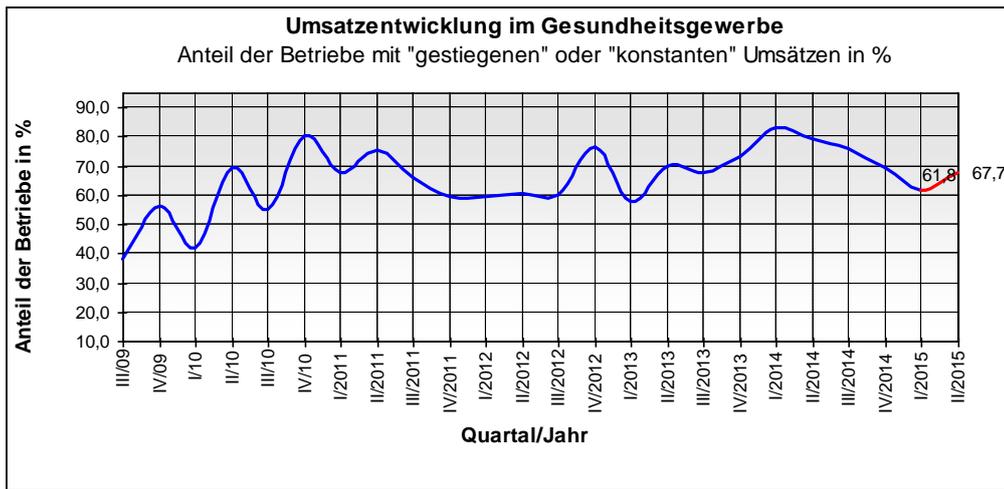
Die Nachfrage- ebenso wie die Umsatzlage entwickeln sich bei den Gesundheitshandwerken in Relation zu den Vergleichszeiträumen des Vor- und Vorjahresquartal derzeit schwächer. Der Ausblick auf das zweite Jahresviertel 2015 lässt erwarten, dass sich die Situation dann wieder verbessert. Aktuell geben bezüglich der Nachfragelage 12,1 Prozent der befragten Betriebe einen Zuwachs an. Dem stehen ebenfalls 36,4 Prozent gegenüber, die diesbezüglich Einbußen verzeichnen. Bei der Umsatzlage spricht knapp jeder achte Betrieb (11,8 Prozent) von Zunahmen, fast vier von zehn von Rückgängen (38,2 Prozent). Die Erwartungen hinsichtlich der Nachfrage zeigen einen Negativsaldo aus 25,0 Prozent an Betrieben, die eine höhere Nachfrage erwarten und 18,8 Prozent, die von einer niedrigeren Nachfrage ausgehen. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage finden sich 16,1 Prozent an Betrieben mit erwartetem Umsatzplus, die 32,3 Prozent an Betrieben gegenüber stehen, die einen schwächeren Umsatz befürchten. Der Auslastungsgrad liegt nach 76,7 Prozent vor zwölf und 75,9 Prozent vor drei Monaten nun bei 73,0 Prozent. Die Investitionsneigung im Gesundheitshandwerk nimmt im Vergleich zum Level des Vorquartals leicht ab, liegt wiederum aber leicht über dem Vorjahreswert. Sie beläuft sich im ersten Jahresviertel 2015 auf 80,0 Prozent an Betrieben, die mindestens auf dem Niveau des Vorquartals investieren. Das Vorquartal zeigte 84,0 Prozent, vor zwölf Monaten waren es 75,9 Prozent.

Die Beschäftigungsneigung zeigt sich im ersten Quartal 2015 schwächer. Zwar gibt nach wie vor die überwiegende Mehrzahl von 82,9 Prozent an antwortenden Gesundheitshandwerkern an, ihr Personal mindestens konstant gehalten zu haben. Darunter befindet sich aber kein Betrieb, der angibt, die

*Stimmung im
Gesundheitshandwerk
bleibt positiv*

Mitarbeiterzahl ausgebaut zu haben. Demgegenüber mussten sich 17,1 Prozent der Gesundheitshandwerker von Mitarbeitern trennen. Für die Vorausschau auf das zweite Jahresviertel 2015 wird ein Vergleichswert von 85,7 Prozent erreicht.

Bezüglich der Preisentwicklung geben 26,5 Prozent der Betriebe gestiegene Einkaufspreise und 11,4 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene Einkaufspreise melden 5,9 der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von 5,7 Prozent der befragten Betriebe verzeichnet.



Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, also Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker, zeigen sich weiterhin in durchwachsender Stimmung. Für das erste Quartal 2015 zeigt sich dahingehend kaum Veränderung. Derzeit melden 24,0 Prozent der Betriebe eine gute und 22,9 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gaben 23,8 Prozent eine gute und 22,6 Prozent eine schlechte Geschäftslage an. Im identischen Zeitraum des Vorjahrs verteilten sich die Anteile bezüglich der Geschäftslage auf 15,9 Prozent Optimisten und 23,8 Prozent Pessimisten. Somit ergibt sich im Vorjahresvergleich eine Stimmungsaufhellung. Diese findet sich auch deutlich in den Erwartungen für das zweite Quartal 2015 wieder: Für diesen Zeitraum geben 31,5 Prozent der Betriebe ein positives Votum ab, während bei 16,3 Prozent die Einschätzung negativ ausfällt.

Nachfrage und Umsatzlage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk stellen sich gegenüber dem Vorquartal saisonal üblich schwächer dar. Bei jeweils rund jedem dritten Betrieb haben diese gegenüber dem Vorquartal

*Stimmung des
personenbezogenen
Dienstleistungs-
Handwerks durch-
wachsen,
Ausblick
optimistischer*



abgenommen, bei 2,3 bzw. 4,3 Prozent der Betriebe konnte sie sich verbessern. Die Anteile verteilten sich aber vor zwölf Monaten sehr ähnlich wie aktuell. Beim Ausblick auf die Entwicklung der Nachfrage und Umsatzlage in der näheren Zukunft zeigt sich für das zweite Jahresviertel 2015 eine Aufhellung der Beurteilung: Rund jeder siebte Betrieb erwartet hier Verbesserungen, während rund jeder siebzehnte von einer schwächeren Nachfrage bzw. jeder fünfte Betrieb von schwächeren Umsätzen ausgeht. Der Auslastungsgrad hat sich reduziert und erreicht aktuell 63,5 Prozent nach zuvor 68,2 Prozent im vierten Quartal 2014. Er bleibt damit auch unter der Marke von vor zwölf Monaten (64,8 Prozent).

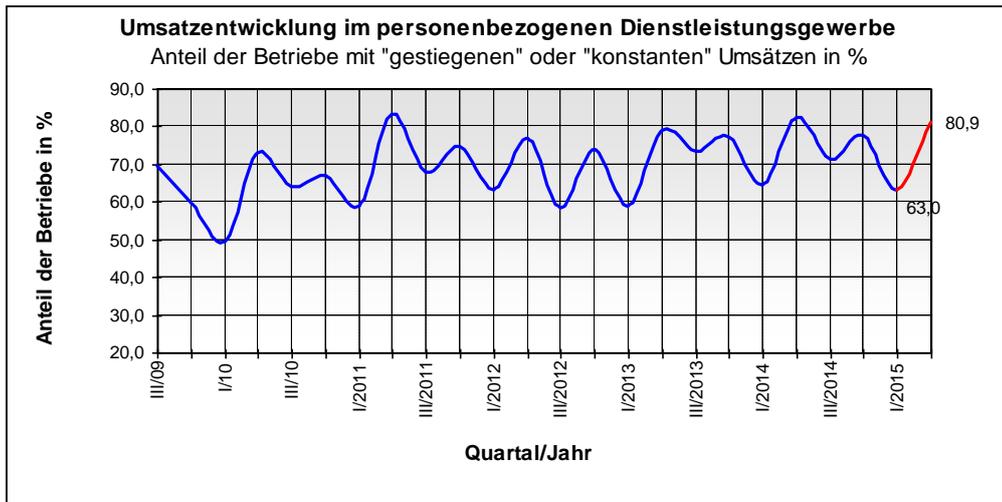
Die Investitionsneigung liegt oberhalb des Wertes aus dem Vorjahr und nur leicht schwächer als vor drei Monaten. Gemessen an dem Anteil an Betrieben mit mindestens so umfangreichen Investitionen wie im den vorangegangenen Kalenderquartal liegt die Investitionsneigung aktuell bei 82,5 Prozent. Vor drei Monaten waren es rund vier Zähler mehr (86,3 Prozent), vor zwölf Monaten 73,3 Prozent.

Die Beschäftigungslage stellt sich bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken ebenfalls etwas schwächer dar. Derzeit ist bei 83,5 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Darin beinhaltet sind 4,9 Prozent, die ein Plus an Mitarbeitern verzeichnen. Dem stehen 16,5 Prozent an Betrieben gegenüber, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Bei den restlichen Betrieben ist der Personalbestand konstant geblieben. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl bei 94,4 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen auf 2,8 bzw. 5,6 Prozent. Im Vorquartal waren 95,6 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl festzustellen, inklusive damals 6,6 Prozent an Betrieben mit Personalaufbau, gegenüber 4,4 Prozent mit Personalabbau. Beim Ausblick auf den Jahresanfang wird kaum Veränderung erwartet: Hier liegt der Grad an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl bei 93,6 Prozent, inklusive 5,3 Prozent an Betrieben, die Personal aufbauen wollen. Die übrigen 6,4 Prozent erwarten eine Reduktion der Belegschaft.

Die Entwicklung des Preisniveaus bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken verläuft weitgehend so wie im Durchschnitt des Gesamthandwerks. 36,6 Prozent der Betriebe geben gestiegene Einkaufspreise und 17,4 Prozent gestiegene Verkaufspreise an. Gesunkene



Einkaufspreise melden keine der befragten Betriebe, gesunkene Verkaufspreise werden von 5,4 Prozent der befragten Betriebe verzeichnet.



IV. Anhang

Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom April 2015.
Manuskript abgeschlossen am 26. Mai 2015.

Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)

Bauhauptgewerbe:

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

Ausbaugewerbe:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (B1), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (B1), Glaser (A)

Handwerk für den gewerblichen Bedarf:

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (B1)

Kraftfahrzeuggewerbe:

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

Lebensmittelhandwerke:

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

Gesundheitsgewerbe:

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

ausgewählte volkswirtschaftliche Rahmendaten

		Mrz 15	Feb 15	Mrz 14
Inflationsrate Vorjahr; * = vorläufig	(zum Bund)	0,3%	0,1%	1,0%
	Hessen	0,2%	0,1%	1,0%
GfK Konsumklima		9,7	9,3	8,3
	Konjunkturerwartungen	36,8	27,2	33,2
	Einkommenserwartungen	53,1	50,6	45,6
	Anschaffungsneigung	63,0	59,1	55,5
Ifo-Geschäftsklima (Umstellung auf WZ 2008, Umbasierung Basisjahr 2005)		107,9	106,8	110,7
	Lage	112,0	111,3	115,3
	Erwartungen	103,9	102,5	106,4
Arbeitslosenquote auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	(bezogen Bund)	6,8%	6,9%	7,1%
	Hessen	6,5%	6,6%	6,7%
	Kammergebiet	5,8%	5,9%	6,1%
Geschäftsklimaindikator der HWK Rhein-Main (quartalsweise)		Q1 2015	Q4 2014	Q1 2014
	gesamt	147,7	149,1	149,4
	Lage	143,7	151,5	146,5
	Erwartungen	151,9	146,8	152,5
Zinsniveau	EZB- Hauptrefinanzierungssatz	0,05%	0,05%	0,25%

Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = [(G^{\text{gut}} + \frac{1}{2} G^{\text{befr.}} - G^{\text{schlecht}} + 100) * (Z^{\text{gut}} + \frac{1}{2} Z^{\text{befr.}} - Z^{\text{schlecht}} + 100)]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als gut / „befriedigend“ / schlecht werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als gut / „befriedigend“ / schlecht werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

Fragebogen

Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Kassel, Rhein-Main und Wiesbaden

Handwerkskammer
Kassel
Scheidemannplatz 2
34117 Kassel

HWK Rhein-Main, Postfach 100741, 64207 Darmstadt

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens
an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen.
Fax-Nr.: **0561-7888 180**

Berichtszeitraum Quartal

A Entwicklung im Berichtsquartal

1 Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichts-
zeitraumes (einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende
Familienangehörige und Lehrlinge) Anzahl der Personen

2 Veränderung der Gesamtbeschäftigtenzahl gegenüber Vorquartal

- gleich
- mehr
- weniger

3 Betriebsauslastung (im Durchschnitt des Quartals)

- bis 50%
- bis 60%
- bis 70%
- bis 80%
- bis 90%
- bis 100%
- über 100%

4 Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum

- gestiegen
 - gleich geblieben
 - gesunken
- er reicht derzeit für Wochen

5 Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit

- überdurchschnittlich
- normal
- unterdurchschnittlich

6 Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal

gestiegen gleich gesunken

7 Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf

8 Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf

9 Umsatzentwicklung gegenüber Vorquartal

10 Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten

Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR)

davon Baumaßnahmen (Betrag ca. in EUR)

, 00 €

, 00 €

B Geschäftslage

1 Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für

- gut
- befriedigend
- schlecht

2 Wir halten unsere Geschäftslage zukünftig, in den nächsten 3 Monaten

- gut
- befriedigend
- schlecht

C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

1 Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich

steigen gleich bleiben sinken

2 Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich

3 Einkaufspreise werden voraussichtlich

4 Verkaufspreise werden voraussichtlich

5 Umsätze werden voraussichtlich

6 Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten

Konjunkturindikatoren Handwerkskammer Rhein-Main

Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt											
		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	erw. II 2015
Geschäftsklima (max. 200)		137,9	144,4	140,8	144,9	149,4	152,2	147,2	149,1	147,7	--
Geschäftslage	+	31,0	35,2	35,0	39,8	36,7	40,1	40,2	41,0	36,9	38,3
	0	45,7	49,3	47,8	46,8	48,7	48,7	43,1	46,3	46,6	50,2
	-	23,2	15,5	17,2	13,4	14,6	11,3	16,7	12,7	16,5	11,5
Zukünftige Geschäftslage	+	34,4	33,5	32,6	29,7	39,3	38,7	37,0	34,2	38,3	--
	0	51,2	51,6	49,9	53,8	49,2	49,2	50,3	52,2	50,2	--
	-	14,4	14,9	17,6	16,5	11,4	12,1	12,7	13,5	11,5	--
Beschäftigung	+	4,8	6,5	14,3	9,0	7,9	8,9	13,4	8,3	9,2	9,2
	0	83,4	85,2	76,3	79,4	81,7	83,1	77,4	83,1	75,5	82,5
	-	11,8	8,3	9,4	11,6	10,4	8,0	9,2	8,6	15,3	8,3
Zukünftige Beschäftigung	+	9,8	7,9	4,7	6,3	9,3	8,7	7,3	5,5	9,2	--
	0	83,5	83,8	86,2	84,5	82,5	85,8	85,4	82,6	82,5	--
	-	6,7	8,3	9,1	9,2	8,2	5,5	7,3	11,9	8,3	--
Betriebsauslastung		72,0	76,2	76,9	77,6	75,0	76,9	76,6	78,7	74,6	--
Auftragsbestand	+	10,5	18,9	10,6	17,8	17,2	19,1	16,3	17,4	16,8	--
	0	57,7	58,9	66,5	44,2	59,6	60,9	62,6	61,6	56,7	--
	-	31,8	22,2	22,9	38,0	23,2	20,0	21,1	21,0	26,5	--
Umsatz	+	9,8	21,4	21,1	22,3	12,8	22,0	18,5	23,0	16,8	21,4
	0	49,4	57,7	53,6	54,6	55,9	59,2	58,9	57,0	51,6	62,6
	-	40,8	20,9	25,3	23,1	31,3	18,8	22,6	20,0	31,6	16,0
Auftragseingang	+	11,1	20,4	19,1	21,2	18,0	22,7	17,5	21,2	16,4	18,1
	0	55,5	59,2	54,0	54,7	59,5	57,4	59,9	58,1	56,7	72,6
	-	33,4	20,4	26,9	24,1	22,5	19,9	22,6	20,7	26,9	9,3
Zukünftiger Auftragseingang	+	22,8	10,7	14,4	8,6	23,5	12,9	15,6	8,6	18,1	--
	0	67,0	73,0	68,1	67,9	65,6	71,5	69,0	71,5	72,6	--
	-	10,2	16,3	17,5	23,5	10,9	15,6	14,6	19,9	9,3	--
Investitionen	+	11,6	12,3	13,6	13,2	12,7	13,4	12,6	15,1	12,2	9,9
	0	61,2	60,5	61,4	62,5	61,4	65,0	63,9	64,9	63,4	66,2
	-	27,2	27,2	25,0	24,3	25,9	21,6	23,5	20,0	24,4	23,9
Zukünftiger Investitionen	+	7,4	8,9	9,5	9,2	8,3	8,9	10,1	8,4	9,9	--
	0	66,1	60,1	58,2	60,8	66,2	64,8	61,0	61,6	66,2	--
	-	26,5	31,0	32,3	30,0	25,5	26,3	28,9	30,0	23,9	--
Einkaufspreise	+	43,3	37,6	31,5	32,0	40,7	30,7	27,4	27,2	32,1	41,8
	0	54,3	60,5	66,0	65,9	56,7	67,2	70,2	68,7	64,5	57,2
	-	2,4	1,9	2,5	2,1	2,6	2,1	2,4	4,1	3,4	1,0
Verkaufspreise	+	18,0	14,9	11,0	13,4	12,6	11,6	7,5	10,4	15,0	22,0
	0	76,0	77,2	82,2	81,0	80,1	81,3	85,5	81,9	77,8	71,8
	-	6,0	7,9	6,8	5,6	7,3	7,1	7,0	7,7	7,2	6,2

Bauhauptgewerbe											
		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	erw. II 2015
Geschäftsklima (max. 200)		145,1	167,7	148,3	147,6	151,8	147,8	150,6	139,9	144,4	--
Geschäftslage	+	37,5	50,0	53,1	50,0	46,4	52,9	44,7	38,3	36,6	38,5
	0	40,6	44,1	31,3	38,2	35,7	29,5	42,1	46,8	43,9	48,7
	-	21,9	5,9	15,6	11,8	17,9	17,6	13,2	14,9	19,5	12,8
Zukünftige Geschäftslage	+	40,0	47,1	43,8	37,1	59,1	52,9	37,8	35,4	38,5	--

	0	50,0	50,0	37,4	42,9	26,1	26,5	48,7	41,7	48,7	--
	-	10,0	2,9	18,8	20,0	14,8	20,6	13,5	22,9	12,8	--
Beschäftigung	+	6,1	14,7	27,3	10,8	13,8	17,6	7,7	2,0	9,5	14,3
	0	78,7	73,5	66,6	70,3	75,9	76,5	84,6	89,8	78,6	80,9
	-	15,2	11,8	6,1	18,9	10,3	5,9	7,7	8,2	11,9	4,8
Betriebsauslastung		72,4	86,5	85,5	85,0	81,0	83,6	84,7	83,0	76,0	--
Umsatz	+	6,5	44,1	36,4	22,2	21,4	28,1	11,1	17,8	24,4	23,8
	0	41,9	44,1	51,5	61,1	46,5	50,0	75,0	60,2	41,5	61,9
	-	51,6	11,8	12,1	16,7	32,1	21,9	13,9	22,0	34,1	14,3
Auftragseingang	+	16,1	44,1	38,7	17,1	18,5	30,3	15,8	21,3	14,6	23,8
	0	48,4	41,2	51,6	60,0	55,6	36,4	71,0	52,7	61,0	69,1
	-	35,5	14,7	9,7	22,9	25,9	33,3	13,2	26,0	24,4	7,1
Investitionen	+	27,3	12,0	8,0	10,0	27,3	10,0	0,0	5,9	7,1	13,2
	0	45,4	56,0	64,0	53,3	36,3	65,0	55,6	67,1	50,0	55,2
	-	27,3	32,0	28,0	36,7	36,4	25,0	44,4	27,0	42,9	31,6

Ausbaugewerbe											
		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	erw. II 2015
Geschäftsklima (max. 200)		158,5	163,2	166,5	166,6	178,2	169,3	174,6	175,6	177,2	--
Geschäftslage	+	38,5	42,2	50,0	53,3	48,1	48,2	56,8	51,3	49,2	49,6
	0	45,2	49,2	39,8	38,5	44,5	42,2	35,6	43,6	44,9	45,3
	-	16,3	8,6	10,2	8,2	7,4	9,6	7,6	5,1	5,9	5,1
Zukünftige Geschäftslage	+	44,4	39,2	46,1	38,5	52,4	45,5	47,7	44,0	49,6	--
	0	45,1	50,4	42,6	51,7	43,8	46,5	44,7	50,8	45,3	--
	-	10,5	10,4	11,3	9,8	3,8	8,0	7,6	5,2	5,1	--
Beschäftigung	+	7,9	5,4	16,1	8,9	9,3	11,8	17,9	10,7	8,4	12,8
	0	80,6	90,7	74,6	80,6	79,6	79,0	73,9	80,2	74,0	81,2
	-	11,5	3,9	9,3	10,5	11,1	9,2	8,2	9,1	17,6	6,0
Betriebsauslastung		77,4	81,0	84,6	82,9	80,0	81,6	83,7	85,0	82,6	--
Umsatz	+	14,0	18,1	24,8	25,2	15,9	25,6	27,6	27,0	19,7	25,4
	0	51,4	67,7	57,3	52,8	54,2	59,9	57,4	51,6	52,9	62,7
	-	34,6	14,2	17,9	22,0	29,9	14,5	15,0	21,4	27,4	11,9
Auftragseingang	+	13,6	20,5	28,4	22,0	25,2	28,1	23,1	20,2	21,0	18,6
	0	60,6	63,0	51,8	50,4	53,3	57,9	60,7	57,1	55,5	72,1
	-	25,8	16,5	19,8	27,6	21,5	14,0	16,2	22,7	23,5	9,3
Investitionen	+	4,0	13,3	12,2	12,2	11,5	9,5	12,6	17,0	15,1	8,2
	0	63,3	56,1	65,6	66,7	68,0	70,3	73,7	62,1	66,3	70,0
	-	32,7	30,6	22,2	21,1	20,5	20,2	13,7	20,9	18,6	21,8

Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	erw. II 2015
Geschäftsklima (max. 200)		140,9	151,1	140,5	152,5	150,0	156,4	152,7	159,8	157,5	--
Geschäftslage	+	42,6	42,4	41,4	32,0	42,9	50,0	46,6	50,8	42,4	44,1
	0	32,4	42,9	41,4	60,0	42,8	37,0	37,9	38,4	45,7	49,1
	-	25,0	14,7	17,2	8,0	14,3	13,0	15,5	10,8	11,9	6,8
Zukünftige Geschäftslage	+	42,4	42,4	34,5	32,0	39,6	48,1	42,9	45,2	44,1	--
	0	42,4	15,5	44,8	58,0	47,2	40,8	46,4	46,7	49,1	--
	-	15,2	12,1	20,7	10,0	13,2	11,1	10,7	8,1	6,8	--
Beschäftigung	+	4,3	4,3	16,9	7,8	10,7	12,5	17,2	4,6	11,9	5,2
	0	75,4	75,7	69,5	74,6	69,7	73,2	69,0	76,9	69,5	84,5
	-	20,3	20,0	13,6	17,6	19,6	14,3	13,8	18,5	18,6	10,3
Betriebsauslastung		78,2	81,3	81,1	79,9	77,9	82,2	81,9	84,2	82,6	--

Umsatz	+	7,7	23,5	31,0	14,9	14,3	24,5	25,9	18,0	21,1	17,5
	0	60,0	53,0	41,4	44,7	55,3	49,1	51,7	64,5	54,3	68,2
	-	32,3	23,5	27,6	40,4	30,4	26,4	22,4	17,5	24,6	14,3
Auftragseingang	+	11,8	23,5	17,5	18,4	21,8	25,9	27,6	18,0	27,1	14,0
	0	57,3	54,4	50,9	48,9	56,4	50,0	44,8	64,0	50,9	77,2
	-	30,9	22,1	31,6	32,7	21,8	24,1	27,6	18,0	22,0	8,8
Investitionen	+	12,0	6,4	18,9	7,7	11,6	19,4	14,3	24,0	13,0	13,5
	0	72,0	76,6	56,8	66,7	65,1	58,4	52,4	54,0	58,7	63,4
	-	16,0	17,0	24,3	25,6	23,3	22,2	33,3	22,0	28,3	23,1

Kfz-Handwerk

		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	erw. II 2015
Geschäftsklima (max. 200)		107,1	123,6	119,0	119,5	142,8	144,2	142,7	139,8	122,3	--
Geschäftslage	+	12,2	22,2	12,9	30,6	31,3	29,0	20,9	22,2	26,3	29,4
	0	39,0	53,6	54,8	44,4	49,9	61,3	60,5	66,7	39,5	50,0
	-	48,8	24,2	32,3	25,0	18,8	9,7	18,6	11,1	34,2	20,6
Zukünftige Geschäftslage	+	18,6	20,5	18,8	11,8	35,5	25,8	28,6	18,2	29,4	--
	0	67,4	54,5	62,4	58,8	51,6	58,1	64,3	65,9	50,0	--
	-	14,0	25,0	18,8	29,4	12,9	16,1	7,1	15,9	20,6	--
Beschäftigung	+	2,3	4,4	18,2	16,2	0,0	3,2	14,0	8,7	17,9	10,3
	0	74,4	84,5	69,7	75,7	93,9	90,3	79,0	80,4	71,8	76,9
	-	23,3	11,1	12,1	8,1	6,1	6,5	7,0	10,9	10,3	12,8
Betriebsauslastung		62,8	71,0	67,8	72,4	70,7	69,8	70,9	71,9	67,0	--
Umsatz	+	10,0	28,6	3,0	23,5	9,4	27,6	22,0	30,2	26,3	28,2
	0	25,0	47,6	48,5	64,7	53,1	51,7	46,3	53,8	34,2	59,0
	-	65,0	23,8	48,5	11,8	37,5	20,7	31,7	16,0	39,5	12,8
Auftragseingang	+	7,0	25,6	3,0	19,4	12,5	16,7	12,2	25,0	21,1	27,0
	0	41,8	48,8	81,5	61,2	65,6	70,0	53,7	59,1	50,0	62,2
	-	51,2	25,6	15,5	19,4	21,9	13,3	34,1	15,9	28,9	10,8
Investitionen	+	20,8	12,1	11,1	15,4	15,0	16,0	10,3	12,5	7,7	8,3
	0	45,9	51,5	51,9	61,5	45,0	44,0	58,7	65,5	57,7	61,1
	-	33,3	36,4	37,0	23,1	40,0	40,0	31,0	22,0	34,6	30,6

Lebensmittelhandwerk

		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	erw. II 2015
Geschäftsklima (max. 200)		131,9	113,1	115,2	141,7	122,7	142,2	124,1	166,2	142,3	--
Geschäftslage	+	25,0	20,0	11,5	41,4	22,7	15,8	26,7	60,9	34,6	26,9
	0	53,6	46,7	57,7	44,8	50,0	73,7	46,6	34,8	46,2	61,6
	-	21,4	33,3	30,8	13,8	27,3	10,5	26,7	4,3	19,2	11,5
Zukünftige Geschäftslage	+	22,2	19,4	11,5	21,4	18,2	15,8	30,0	43,5	26,9	--
	0	59,3	51,6	65,4	60,7	59,1	73,7	43,3	47,8	61,6	--
	-	18,5	29,0	23,1	17,9	22,7	10,5	26,7	8,7	11,5	--
Beschäftigung	+	3,3	9,4	10,7	16,7	16,7	0,0	6,5	29,2	22,2	7,7
	0	93,4	81,2	78,6	70,0	79,1	95,0	83,8	70,8	74,1	80,8
	-	3,3	9,4	10,7	13,3	4,2	5,0	9,7	0,0	3,7	11,5
Betriebsauslastung		69,3	67,5	70,4	73,7	69,8	71,5	71,1	79,0	75,2	--
Umsatz	+	6,9	12,9	23,1	31,0	13,6	26,3	13,8	39,0	19,2	30,8
	0	51,7	51,6	50,0	51,8	45,5	57,9	51,7	56,7	57,7	53,8
	-	41,4	35,5	26,9	17,2	40,9	15,8	34,5	4,3	23,1	15,4
Auftragseingang	+	11,5	10,7	12,0	39,3	13,6	21,1	13,8	39,1	20,8	11,5
	0	69,3	64,3	56,0	46,4	59,1	47,3	65,5	60,9	58,4	77,0
	-	19,2	25,0	32,0	14,3	27,3	31,6	20,7	0,0	20,8	11,5

Investitionen	+	17,4	10,0	15,0	20,8	7,1	16,7	22,2	21,0	9,5	12,0
	0	56,5	65,0	55,0	45,9	64,3	83,3	66,7	63,0	61,9	64,0
	-	26,1	25,0	30,0	33,3	28,6	0,0	11,1	16,0	28,6	24,0

Gesundheitshandwerk

		IV								erw. II	
		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	2015
Geschäftsklima (max. 200)		131,4	141,2	128,8	135,7	160,0	128,4	153,1	134,1	137,7	--
Geschäftslage	+	24,4	36,4	27,0	36,8	35,3	34,8	42,4	44,4	35,3	25,0
	0	51,2	47,7	48,7	42,1	58,8	47,8	42,4	33,4	47,1	56,2
	-	24,4	15,9	24,3	21,1	5,9	17,4	15,2	22,2	17,6	18,8
Zukünftige Geschäftslage	+	27,5	26,2	27,8	36,1	41,9	33,3	35,5	29,4	25,0	--
	0	55,0	54,1	50,0	41,7	51,6	33,4	58,0	47,1	56,2	--
	-	17,5	16,7	22,2	22,2	6,5	33,3	6,5	23,5	18,8	--
Beschäftigung	+	4,8	11,4	8,1	5,3	5,7	8,3	24,2	5,6	0,0	8,6
	0	90,4	88,6	81,1	81,5	82,9	87,5	72,8	91,6	82,9	77,1
	-	4,8	0,0	10,8	13,2	11,4	4,2	3,0	2,8	17,1	14,3
Betriebsauslastung		72,0	75,9	71,3	75,9	76,7	76,6	74,2	85,9	73,0	--
Umsatz	+	10,0	20,9	18,9	27,0	11,4	12,5	9,1	19,0	11,8	16,1
	0	47,5	48,9	48,7	46,0	71,5	66,7	66,7	50,0	50,0	51,6
	-	42,5	30,2	32,4	27,0	17,1	20,8	24,2	31,0	38,2	32,3
Auftragseingang	+	12,2	22,7	16,2	27,0	22,9	12,5	15,6	27,8	12,1	25,0
	0	41,5	50,0	48,7	54,1	68,5	66,7	62,5	44,4	51,5	56,2
	-	46,3	27,3	35,1	18,9	8,6	20,8	21,9	27,8	36,4	18,8
Investitionen	+	17,9	16,7	16,7	14,3	20,7	20,0	17,4	16,0	20,0	9,7
	0	53,5	56,6	70,0	64,3	55,2	60,0	60,9	68,0	60,0	64,5
	-	28,6	26,7	13,3	21,4	24,1	20,0	21,7	16,0	20,0	25,8

Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk

		IV								erw. II	
		I 2013	II 2013	III 2013	IV 2013	I 2014	II 2014	III 2014	IV 2014	I 2015	2015
Geschäftsklima (max. 200)		131,1	134,1	132,3	130,7	127,0	151,2	124,0	128,5	134,3	--
Geschäftslage	+	20,8	22,5	15,5	21,5	15,9	24,2	23,1	23,8	24,0	31,5
	0	58,4	57,8	70,7	61,6	60,3	67,7	48,3	53,6	53,1	52,2
	-	20,8	19,7	13,8	16,9	23,8	8,1	28,6	22,6	22,9	16,3
Zukünftige Geschäftslage	+	24,7	26,9	16,7	16,9	20,3	25,0	23,9	19,0	31,5	--
	0	55,8	55,2	62,9	61,6	60,9	68,3	54,5	60,7	52,2	--
	-	19,5	17,9	20,4	21,5	18,8	6,7	21,6	20,3	16,3	--
Beschäftigung	+	1,2	3,8	4,8	4,2	2,8	1,5	5,3	6,6	4,9	5,3
	0	94,0	89,9	90,4	90,2	91,6	94,0	83,1	89,0	78,6	88,3
	-	4,8	6,3	4,8	5,6	5,6	4,5	11,6	4,4	16,5	6,4
Betriebsauslastung		63,0	65,2	63,1	67,4	64,8	65,4	65,1	68,0	63,5	--
Umsatz	+	6,4	14,1	5,4	15,2	4,6	9,7	6,9	17,3	4,3	13,8
	0	52,6	64,8	67,8	62,1	60,0	72,6	64,4	60,5	58,7	67,1
	-	41,0	21,1	26,8	22,7	35,4	17,7	28,7	22,2	37,0	19,1
Auftragseingang	+	5,6	4,4	3,9	13,3	3,3	12,3	7,1	14,5	2,3	12,8
	0	58,3	76,5	68,6	65,2	66,7	68,4	64,3	63,5	64,7	81,4
	-	36,1	19,1	27,5	21,5	30,0	19,3	28,6	22,0	33,0	5,8
Investitionen	+	8,7	14,6	14,3	16,3	4,4	12,5	13,6	7,5	9,5	8,6
	0	67,4	62,5	57,1	65,1	68,9	70,0	62,7	79,3	73,0	71,6
	-	23,9	22,9	28,6	18,6	26,7	17,5	23,7	13,2	17,5	19,8